

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 29. Jänner 1955

Blatt 118

Die letzten Arbeiten am Theresienbad

=====

Bereits Probetrieb - Neues Sommerbad für 2.200 Personen

29. Jänner (RK) Im Inneren des modernsten städtischen Warmbades, das von der Gemeinde Wien an Stelle des zerstörten Theresienbades errichtet wurde, wird gegenwärtig mit Hochdruck an der technischen Ausgestaltung der einzelnen Abteilungen gearbeitet. Seit mehreren Wochen sind fast alle Professionistenbranchen mit den letzten Ausfertigungsarbeiten beschäftigt. Die Verfliesung der Innenräume ist größtenteils abgeschlossen. In einigen Abteilungen konnte bereits der Probetrieb durchgeführt werden.

Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung bereits mit dem Ausbau des benachbarten Sommerbades. Das neue Sommerbad soll ein größeres und ein kleineres Bassin erhalten, die beide vom Kesselhaus des Theresienbades auch mit Warmwasser gespeist werden können. Das Sommerbad soll einen Fassungsraum von 2.200 Personen haben; das alte konnte nur 1.400 Badegäste aufnehmen. Die umliegenden Grünflächen werden bedeutend erweitert und mit Liegebrettern, Tischen, Sesseln und Bänken versehen. Auch ein Kinderspielplatz soll dort errichtet werden.

- - -

Wer stenografiert, hat mehr vom Leben
=====

29. Jänner (RK) Am Donnerstag, dem 10. Februar, um 19 Uhr, hält der Vorsitzende des Österreichischen Stenografenverbandes, Amsrat Wilhelm Zorn, in der Volkshochschule Margareten, Wien 5, Stöbergasse 11, einen Vortrag über das Thema "Wer stenografiert, hat mehr vom Leben". In dem Vortrag wird vor allem darauf hingewiesen werden, daß es in Österreich, besonders in Wien, an tüchtigen Stenografen mangelt. Für den ausgebildeten Stenografen gibt es heute eine Reihe von Aufstiegsmöglichkeiten als Sekretäre, Presse- und Gerichtsstenografen sowie Industriestenografen.

- - -

Auflassung der Stadtkasse für den 24. Bezirk
=====

29. Jänner (RK) Die liquidierende Stadtkasse für den 24. Bezirk, Wien 8, Schlesingerplatz 4, wird aufgelassen und beendet mit 2. Februar 1955 ihre Liquidierungsgeschäfte. Ab 3. Februar 1955 wird die weitere Liquidierung von der Stadtkasse für den 23. Bezirk, Wien 23, Liesing, Lehmannngasse 3, durchgeführt.

- - -

Gemeinde Wien als "Nockerl-Exporteur"

=====

29. Jänner (RK) "Nockerln" nennen die Wiener Straßenbauer die nicht mehr ganz kantigen Steinwürfel im Straßenpflaster, die verdienstvollen Vorgänger der heutigen Hartgußasphaltdecken. Unvorstellbar groß war einst der Bedarf Wiens an Pflastersteinen. Mauthausen, Schärding und das böhmische Massiv, aber auch viele andere Steinbrüche der alten Monarchie waren die Hauptlieferanten. Gegenwärtig sind noch 7 Millionen Quadratmeter Wiener Bodens mit rund 185 Millionen Stück Granitwürfeln gepflastert.

Das Zeitalter der umwälzenden technischen Neuerungen und der fortschreitende Umbau und die Modernisierung der Wiener Verkehrsflächen versetzt nun die Gemeinde Wien in die Lage, ausrangiertes Pflastermaterial zu verkaufen. Viele niederösterreichische Gemeinden sind bereitwillige Abnehmer. Das Pflaster der Mariahilfer Straße wanderte in die Gemeinden des Mistelbacher Bezirkes und soeben hat das Wiener Beschaffungsamt mit Genehmigung des Gemeinderatsausschusses für wirtschaftliche Angelegenheiten das Pflaster der nun umgebauten Praterstraße und der Landstraßer Hauptstraße an verschiedene niederösterreichische Gemeinden abgegeben.

Eine Ausnahme bildet das alte Pflaster der Simmeringer Hauptstraße. Die beim Umbau ausgemusterten "Nockerln" mußten noch eine wichtige Aufgabe erfüllen. Sie wurden nämlich im vergangenen Sommer im Augenblick der höchsten Not zum Ausbau der gefährdeten Donaudämme verwendet.

- - -

Empfang im Rathaus

=====

29. Jänner (RK) In Wien findet gegenwärtig die Jahresversammlung der europäisch-amerikanischen Gesellschaften statt. Die Mitglieder dieser Tagung besuchten heute vormittag das Wiener Rathaus, wo sie im Roten Salon von Stadtrat Afritsch empfangen wurden.

Der Stadtrat hielt eine kurze Ansprache, in der er sagte, man müsse sich darüber freuen, wenn sich die Menschen zusammenschließen, um die Freundschaft zwischen den Völkern zu stärken. Nach dem Krieg wurden viele Freundschaftsorganisationen gegründet. Ich glaube, meinte der Stadtrat, daß dies ein vernünftiger Gedanke war. Wir können heute auch feststellen, daß die Bemühungen um bessere Beziehungen der Menschen und vor allem der Europäer untereinander nicht vergebens gewesen sind.

- - -